

Aus den Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **21 (1916-1917)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wegen Krankheit verhindert: Frl. Dr. Graf, Frl. Hollenweger, Fräulein Wohnlich.

Mitteilungen. Fräulein Müller präsidiert. Sie teilt mit, dass Frau Krenger, Langenthal, als Delegierte des Lehrerinnenvereins an der Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege den Antrag gestellt habe, diese Gesellschaft möge bei jeweiligen Revisionen der kantonalen Unterrichtspläne dahin zu wirken suchen, dass der untersten Elementarklasse mehr Zeit zu Spiel und Turnen zur Verfügung gestellt werde, bei etwelcher Reduktion des Pensums. Dies wird nachträglich genehmigt. Die Sektion Bern wird eingeladen, in ähnlichem Sinne vorzugehen.

Der nächsten Delegiertenversammlung soll beantragt werden, während der schweren Zeiten vom Druck des Jahresberichtes abzusehen.

Von der Kommission des Bundes schweizerischer Frauenvereine zur Behandlung der „Bürgerinnenprüfung“ liegt eine Einladung vor, in diese Kommission zwei Delegierte zu schicken. Der Zentralvorstand beschliesst, darauf zu verzichten, da alle Mitglieder gegen diese Prüfung sind.

Thesen für die Konferenz mit den Hauswirtschaftslehrerinnen. Aus den eingegangenen Meinungsäusserungen der Sektionen werden die Thesen bereinigt.

Unterstützungen. Es wurden drei Unterstützungen im Gesamtbetrag von Fr. 500 gesprochen.

Aufnahmen. Ortsgruppe Emmental: 1. Frau Eichenberger, Langnau; 2. Frau Zbinden, Kammershaus. Sektion Zürich: 3. Frl. Cl. Peter, Zürich; 4. Frl. J. Weber, Hedingen. St. Gallen: 5. Frl. E. Schmid, St. Gallen; 6. Frl. Cl. Müller, Buchs; 7. Frl. Fr. Brack, Rotmonten. — Ausserordentlich: Frau A. Fehrlin.

Im Hinblick auf die kleine Zahl der Aufnahmen und die verhältnismässig zahlreichen Austritte möchte die Kassierin die Sektionspräsidentinnen zu erneutem Eifer in der Propaganda anspornen. Besonders sollten sie sich der jüngsten Kolleginnen annehmen, sie an die Versammlungen einladen, sie über Zweck und Ziel des Schweizerischen Lehrerinnenvereins aufklären usw.

Unvorhergesehenes. Da Frl. Dr. Graf als Delegierte der Lehrerinnen im Schweizerischen Lehrerverein zurücktritt, muss eine Neukandidatur aufgestellt werden; es wird beschlossen, Fräulein Hollenweger, Zürich, anzufragen.

Frl. Keller erkundigte sich nach Reglementen schon bestehender Mädchenfortbildungsschulen.

Schluss der Sitzung 10 Uhr.

Für getreuen Auszug, die Sekretärin: *M. Sahli.*

Aus den Sektionen.

Quartalversammlung der Sektion St. Gallen. Wir St. Gallerinnen schätzten uns recht glücklich, dass unsere Vereinsmütter die Quartalsversammlung im Mai ausserhalb der Stadtmauern mitten ins Blühen hinein zusammenberiefen. Wir zogen wie zu einem Feste in das kleine Schulhaus Nebengraben, das am grossen Rheinrank zwischen St. Margrethen und Rheineck gelegen ist. Ungefähr 40 Mitglieder und einige Gäste sassen auf den Bänken hinter einer frischen 1. und 2. Klasse und verfolgten mit so gespannter Aufmerksamkeit die interessante Lektion, wie wenn draussen kein Fink rufen, keine leuchtende Sonne

locken, kein Blühen zum Bewundern einladen würde! „Das sollten wir denn doch können“, sagten wir uns selbst bei den Verführungskünsten der schönen Welt nach dem Eintritt ins Schulzimmer, und dann mussten wir uns gar nicht zwingen, sondern hatten nur Aug und Ohr für das, was da drinnen vorging. Frl. K. Walt, Lehrerin im Nebengraben, gab eine Probelektion in der 1. und 2. Schulklasse zur Einführung ins Arbeitsprinzip. Wenn auch die Munterkeit vor allem der Erstklässler durch den zahlreichen Besuch etwas litt, so konnte Frl. Walt mit dem in diesen 1½ Stunden Erschafften zufrieden sein. Es war eine Freude, zu sehen, wie frohgemut die Kinder arbeiteten, ihre Bohnenkeimlinge beschrieben, zeichneten oder in Plastilin nachbildeten, wie sie ihre selbergestellten Rechnungstabellen gebrauchten. Am Schlusse der Lektion fand noch eine Diskussion statt, in welcher prinzipielle Fragen zur Abklärung kamen. Nachher zog man in Gruppen, je nach der Art weiterdiskutierend oder schlendernd und bewundernd, durchs alte Rheinstädtlein zum Kaffee. Hinter der braunen Labsal sitzend, wurde das Geschäftliche noch abgetan. Die „Aufgabe“ des Zentralvorstandes hatten wir in der Märzquartalsversammlung gelöst. Die Versammlung musste noch über die Thesen schlüssig werden, und nachher schwirrte die Gesellschaft wieder auseinander, auf verschiedenen Wegen der Heimat zu. Die Pracht nur vom Eisenbahnwagen aus zu geniessen, wäre uns ein Verzicht gewesen. Und darum wanderte ein Grüpplein dem Rhein entlang zum Rheinspitz Altenrhein, ein anderes durchquerte das Bauriet, ein drittes stieg über den Steinernen Tisch, um in die Herrlichkeit hinunter- und hinauszusehen, ein viertes bewunderte die stillen Reize Rheinecks, und nachher trafen sich alle wieder in Staad und alle hatten das Schönste erschaut! Und so frohgemut wie wir mittags auszogen, so frohgemut und befriedigt kehrten wir heimzu. Es soll nicht das letzte Mal sein, dass wir draussen auf dem Lande tagten, sondern der Anfang einer langen Kette, das gelobten wir uns. Wir glauben auch, dass die Ansammlung einer solch stattlichen Zahl von frohen Schulmeisterinnen die wirksamste Propaganda für unsern Beruf und für unsern Verein ist. Wir gewärtigen die Früchte dieser Propagandabluestfahrt, verbunden mit Quartalsversammlung.

E. F.

Mitteilungen und Nachrichten.

Herzliche Grüsse sendet den offenbar noch in den Ferien weilenden Sektionskorrespondentinnen

Die Redaktion.

Lehrergesangverein Bern. Der Verein hatte sich auf Anfrage hin gegenüber der Genossenschaft für Neue Schweizerische Heimarbeit verpflichtet, an ihrer Veranstaltung vom 6.—15. Mai im „Maulbeerbaum“ den Unterhaltungsabend vom 10. Mai durchzuführen. Die Vorträge, ausgeführt von einem improvisierten Halbchor und von Einzelmitgliedern des Lehrergesangvereins Bern, hielten sich durchwegs auf respektabler Höhe; besonders verdienen hervorgehoben zu werden das vollendete Klavierspiel von Frl. Cl. Lötcher, sowie die Wiedergabe des Singspiels „Das Singvögelchen“. Dagegen liess der Besuch seitens des Publikums sehr zu wünschen übrig, was wohl dem zu hoch gehaltenen Eintrittspreis (Fr. 2), vielleicht auch der ungenügenden Inseration und den trotz der schweren Zeit sehr zahlreichen anderweitigen Vergnügungsgelegenheiten zuzuschreiben ist. Der L. G. V. B. darf sich immerhin gratulieren, so viele solistische